

Eine Hand voll Karten, die die Welt bedeuten

An der PokerAcademy in Gattikon kann Mann oder Frau sich in die Grundlagen des Kartenspiels um Geld einführen lassen. Danach zählen vor allem Geduld – und Erfahrung.

Von **Mario Wittenwiler**

Gattikon. – Claudia Chinello war Croupière im Casino. Und sie ist eine charmante Lehrerin, die es versteht, beim Pokerspiel ein bisschen Casinoambiente aufkommen zu lassen. «All In» sagt man beim Pokern, wenn man seinen gesamten Kredit einsetzt», erklärt die 29-jährige Chinello. Die Geschäftsführerin der PokerAcademy.ch gibt ihr Wissen betont seriös weiter, die Kursteilnehmer hören ihr aufmerksam zu.

Neben zwei befreundeten Pärchen sitzen drei weitere Personen am Spieltisch. Zwei von ihnen sollen dereinst für Chinello als Kursleiter selbst die Karten mischen. Zwar sitzt Chinello an einem richtigen Pokertisch, einiges im Raum des neuen Geschäftshauses wirkt noch ein wenig improvisiert.

Check, fold, call – Poker für Anfänger

«Meine Freundin bekam zum Geburtstag einen Kurs an der Academy geschenkt», sagt Kursteilnehmer Kurt. Um ihr spielerisch in nichts nachzustehen, hätten sich die beiden Paare für einen weiteren Kurs angemeldet. In privater Runde hätten sie schon öfters gespielt, immer musste jemand dabei sein, der die genauen Regeln erklären konnte. – Dies soll sich nach dem Kurs nun ändern. Die Kurskosten von 120 Franken pro Person findet der Neu-Spieler «an der oberen Grenze».

Die vier Kursteilnehmer spielen «No Limit Texas Hold'em», die beliebteste Pokerart. Jeder Spieler erhält zwei Karten, die er verdeckt halten muss. Chinello erklärt rasch: «Ein Spieler kann nun innerhalb des Spiellimits und der Tischsätze ablegen (fold), checken (check), halten (call), erhöhen (raise) oder weiter erhöhen.» Die Pokerneulinge begreifen ebenso rasch – «learning by doing» wird das eben Gehörte in einer Probe-runde vertieft.

Seit Oktober kann man sich in Gattikon in dreieinhalbstündigen Einführungskursen Tipps und Tricks und Knowhow für den Pokerabend holen. Im Preis inbegriffen ist eine kleine Verpflegung in Form von Soft-Getränken und Knabbernüsschen. PokerAcademy.ch bietet auch Kurse für Firmen an. «In der Schweiz kann man ausserhalb von Casinos nirgendwo im grösseren Rahmen legal Poker spielen», sagt Chinello. Öffentliche Veranstaltungen mit Wetteinsatz und Auszahlungen ausserhalb des Casinos sind illegal. Ohne erwerbsmässigen Hintergrund ist gelegentliches Pokern im privaten Kreis aber erlaubt. In den USA dagegen gebe es viel mehr Casinos und Pokerhallen, wo dem Spiel, ohne mit dem Gesetz in Konflikt zu geraten, gefrönt werde. Chinello möchte das Kartenspiel auch in der Schweiz salonfähig machen: «Dazu planen wir Pokerhallen in Zug und Zürich.»

Die grossen Gewinne locken online

Durch Übertragung von grossen, medial inszenierten Pokerturnieren auf den Sportsendern Eurosport und DSF und die

Möglichkeit, das Spiel im Internet zu spielen, erlebt Pokern in der Schweiz einen regelrechten Boom. Chinello sagt, sie würde von Anfragen überhäuft. «Mittlerweile gibt es in der Schweiz ein gutes Dutzend Profispielern», auch das zeige, dass Poker im Kommen sei. Im Gegensatz zu den USA, wo Online-Pokerspiele neuerdings verboten sind, gibt es in der Schweiz auch professionelle Pokerspieler, die sich ihr Geld ausschliesslich über das Internet verdienen. Gerade durch die in den Casinos viel höheren Kommissionen auf Gewinne erfreut sich auch das virtuelle Zocken immer grösserer Beliebtheit.

«Pokern ist viel mehr ein Strategie- denn ein Glücksspiel: 90 Prozent macht das Können aus.»

CLAUDIA CHINELLO, PokerAcademy.ch

einen guten Pokerspieler sind die wichtigsten Kriterien Geduld, Beobachtungsgabe und natürlich Erfahrung.» Nur durch aufmerksames Beobachten gelinge es, seine Mitspieler einzuschätzen, sagt Chinello. Ist einer eher konservativ, zurückhaltend? Oder ein Draufgänger, der alles aufs Spiel setzt? «Pokern ist im Grunde ein einfaches Spiel», sagt sie, rät aber jenen, die sich nicht mit mathematischen Berechnungen abmühen möchten, nur zum Spass und um kleine Beträge zu spielen. Im Casino Baden kann man das zum Beispiel an 100- oder 200-Franken-Turnieren tun.

PokerAcademy.ch, Gattikonstrasse 130, 8136 Gattikon. Tel. 044 710 30 10; info@pokeracademy.ch; www.pokeracademy.ch



Eine Karte ziehen, gekonnt mischen – und vor allem die richtige Strategie finden: All das gehört zum Pokerspiel.



BILDER SABINE ROCK

Claudia Chinello kämpft auch gegen den schlechten Ruf des Pokerspiels an.

WAS LESER MEINEN

Die Autorität der Baubehörde ist in Frage gestellt

«Wolke»-Gegner Uster macht unbeirrt weiter, TA vom 2. 12., Streit wogte, während die Wolke aufzog, TA vom 30. 12.

Wie lange lässt sich die Baubehörde unserer Stadt noch von einem Planer terrorisieren? Genau so lange wohl, wie sie sich selber als Amateur aufführt. Wenn eine Behörde sich ihr altherwürdiges Verwaltungsgebäude so mustergültig verunstalten lässt, wie sie es mit dem WC- und Lift-Anbau am Florhof jetzt gemacht hat, dann hat sie natürlich keine Autorität mehr gegenüber dem sie gängelnden Wädenswiler Planer.

Dieser verpasst der Stadt mit grossem Tamtam ein nicht zu Ende gedachtes Leitbild mit Visionen auf eine Öffnung zum See und viel Grün. Wenn dieser Planer dann selber baut, verbetoniert er den letzten möglichen Quadratmeter. Dies hat er mit seinem Bau am Central-Kreisel wieder einmal bewiesen.

Aber schlussendlich passen die beiden Werke, das von diesem Planer konstruierte Pöschwies-ähnliche Gebilde und die Gitterkonstruktion der Stadtväter im Kreisel, sehr gut zusammen.

Beides hat viel mit Gitter zu tun und siebt den Blick oder die Luft.

KARL HEINEN, WÄDENSWIL

WAS LESER MEINEN

«Gemeindeparlament» mit «Demokratieverlust» gleichsetzen?

Parlament ist falscher Weg, TA vom 21. 11.

Ein Gemeindeparlament ersetzt die bisherige Gemeindeversammlung – was würde das bedeuten? Eine grössere Zahl gewählter Mitbürger hätte bedeutend mehr Möglichkeiten, die Gemeindepolitik mitzugestalten, als die traditionelle Gemeindeversammlung. Eine Geschäftsprüfungskommission würde die bisherige Rechnungsprüfungskommission ersetzen und hätte bedeutend mehr Mitwirkungs- und Kontrollmöglichkeiten gegenüber dem Gemeinderat.

Vor den Feiertagen liessen einzelne Lokalpolitiker verlauten, es würde einen Demokratieverlust bedeuten, die Gemeindeversammlung zu Gunsten einer Organisation mit Gemeindeparlament und Geschäftsprüfungskommission aufzugeben. Zwar wirkt es immer gut, wenn Politiker sich schützend vor unsere heiligste Institution stellen. Das kommt an auf der Gefühlsebene. Aber dem Denken hält es in unserem Fall nicht stand. Es gibt wohl Verluste, aber welche sind das? Erstens ein Folkloreverlust. So eine Gemeindeversammlung ist halt irgendwie ein Inbegriff, auch wenn nur ein winziger Teil der Stimmberechtigten daran teilnimmt. Inbegriffen darin ist allerdings auch die Möglichkeit, Anhänger (und Abhängige) zu mobilisieren und (bei offenem Mehr) sogar ihr Stimmverhalten zu beobachten. Also brächte ein Parlament zweitens einen gewissen Kontrollverlust der einen Bürger über die andern. Und drittens verliert der

Gemeinderat an Freizügigkeit in der Gestaltung von Vorlagen, wenn Parlament und GPK dabei mitwirken: der Gemeinderat müsste vermehrt kooperieren.

Und wo ist jetzt da der Demokratieverlust? Den finden wir in der Trickkiste, wo er aus Unverständnis oder als taktische Desinformation hingeraten ist. Man stelle sich nur einmal vor, dass der Thalwiler Gemeinderat eines Tages links dominiert wäre. Hei, wie wären da viele Bürgerliche froh um eine Gemeindeorganisation mit Parlament und Geschäftsprüfungskommission, um diesem Gemeinderat besser auf die Finger schauen zu können! Und das völlig zu Recht.

HANS-HEINRICH BAUMANN, THALWIL

Ihr Leserbrief ist willkommen

Ihre Meinung interessiert uns: Unser Regionalbund lebt davon, dass Sie als Leserin und Leser sich aktiv beteiligen. Nehmen Sie Stellung zu Themen aus der Region, die Sie betreffen. Senden Sie Ihren Leserbrief an: **E-Mail:** horgen@tages-anzeiger.ch; **Briefadresse:** Redaktion Tages-Anzeiger, Regionalausgabe Linkes Seeufer und Sihltal, Seestrasse 104, 8820 Wädenswil.

REKLAME

SQ822-H



Wir wünschen Ihnen ein erfolgreiches neues Jahr!

(hintere Reihe) Antoine Berger • Peter Werder
Barbara Gautschi-Rein • Christof Wolfer
(vordere Reihe) Hans-Peter Portmann • Thomas Heiniger • Marlies Zaugg • Max Clerici

FDP
Wir Liberalen.

Freisinnig-Demokratische Partei des Bezirk Horgen



© ORF 01